

1.

NACHRUFE

auf die Mitglieder

Eugen Friedrich Frey, Ingenieur,
Dr. med. Hugo Henne,
Theodor Meister, Zollbeamter

von

ARTHUR UEHLINGER.

EUGEN FRIEDRICH FREY, INGENIEUR

1853—1937.

Eugen Friedrich Frey wurde am 14. November 1853 als Sohn des Herrn Frey, Banquier in Schaffhausen, im Haus „zur hintern Glocke“ geboren. Nach Absolvierung der hiesigen Schulen und bestandener Maturität am Gymnasium bezog er 1871 die Maschinen-Ingenieur-Abteilung des eidg. Polytechnikums, die er 1874 mit dem Diplom verließ. Die folgenden Jahre finden wir ihn auf einem Zeichnungsbureau in Mülhausen, in Paris, Marseille und in England, von wo ihn ein Verwandter im Elsaß zurückrief, um ihn bei den deutschen Solvay-Werken, die zur gleichnamigen, großen belgischen Industriefirma gehören, einzuführen. Er kam zunächst ins Salzwerk von Dombasle im Département Meurthe-et-Moselle, dann 1880 nach Bernburg an der Saale, wo ihm der Bau einer Sodafabrik anvertraut wurde. 1884 wurde er Direktor der Sodafabrik Wyhlen-Grenzach bei Basel und von 1889—1908, während 19 Jahren, hatte er die technische Leitung der inzwischen stark vergrößerten Sodawerke in Bernburg inne. Dann kehrte er nach Schaffhausen zurück und baute sich sein schönes Haus am Fuße des Rammersbühls. Er blieb aber auch hier noch der Berater der Solvay-Werke, die ihn in den Verwaltungsrat der in-

zwischen erbauten Sodafabrik Zurzach beriefen. Daneben leistete er gemeinnützige Dienste, so als Verwalter des Töchter-Institutes auf der Steig, als Verwaltungsrat der Internationalen Verbandstoff-Fabrik und als langjähriger Kassier der Hilfsgesellschaft und bot seinen Kindern, Schwiegersöhnen und Schwiegertochter und namentlich den Enkeln das gepflegte, harmonische großelterliche Heim.

Außenstehenden gegenüber erschien Eugen Frey als eine ernste, verschlossene, nachdenklich-versunkene Natur; freundlich und doch unnahbar, so wie sein Haus und Garten, die, sonnenbeschieden inmitten anderer Häuser und Gärten liegen und dennoch still abseits. Eugen Frey starb am 29. Juli 1937. Mit ihm ist eine hochgebildete, vornehm schlichte Persönlichkeit dahingegangen, ist in einem geschlossenen, kulturell hochstehenden Familienkreis ein Licht still ausgelöscht.

Dr. med. HUGO HENNE
1866—1937.

Hugo Henne wurde am 2. Mai 1866 in St. Pirminsberg bei Pfäfers geboren, wo sein Vater Direktor der St. Gallischen Heilstätte war. Er wuchs mit drei Brüdern auf, besuchte die Dorfschule und später von Wil aus, wohin die Familie gezogen war und wo der Vater eine Privat-Nervenklinik eröffnet hatte, die Real- und die Kantonsschule in St. Gallen. Seine medizinischen Studien absolvierte er in Bern, Leipzig und Paris. Nach ihrem Abschluß war er u. a. Assistent an der Charité in Berlin und am Kantons-
spital in St. Gallen. 1892 etablierte sich Hugo Henne als praktischer Arzt in Schaffhausen. Seinem Beruf war er leidenschaftlich ergeben, und viele Familien anvertrauten sich ihm als ihrem Hausarzt. 1900 gründete er einen eigenen Hausstand und führte mit seiner Gattin ein gastfreundliches, kultiviertes Heim, in dem Freunde und Künstler sich wohl fühlten und das vielen Ratsuchenden offen stand. Der